

## „Wir hoffen auf Nachahmer“

Luftsportverein Straubing bildete junge Motorfluglehrer aus – Gemeinschaftsleistung



(issuefile/89516/ext/36547617e6214ec5ac56a48e85f57253.jpg)

Initiator Miro Rieser (links) mit den angehenden Fluglehrern Lena-Maria Hien (v.l.), Christian Lange, Justine Kill und Gabriel Rieser während des Lehrgangs in Wallmühle. Fotos: Luftsportverein Straubing

Von Monika Schneider-Stranninger

**Es ist ein Wortungetüm: Fluglehrer-Lehrer. Als solche haben sich dafür qualifizierte Mitglieder des Straubinger Luftsportvereins und befreundete auswärtige Fachleute über drei Wochen am Flugplatz Wallmühle betätigt. Ehrenamtlich. Auf Initiative von Miro Rieser, Ausbildungsleiter Motorflug beim LSV Straubing, wurde das alles andere als alltägliche Projekt mit acht jungen Leuten eine große Gemeinschaftsleistung – dank Ehrenamt und Sponsoring.**

Dem Luftsportverein ist damit gelungen, gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Es wurden allein fünf Teilnehmer unter 25 Jahren zu Fluglehrern ausgebildet, davon zwei Frauen. Es gibt wenig junge Fluglehrer, das Durchschnittsalter in Bayern liegt bei 63 Jahren, sagt Miro Rieser zu seiner Motivation für das Projekt. „Da fehlen zwei Generationen.“ Knowhow verschwinde. Und Frauen seien leider auch wenig vertreten.

Der Kreis der Anbieter solcher Fluglehrer-Ausbildungen in Vereinen sei klein. Es sei längst eine Verschiebung in kommerzielle Strukturen festzustellen. Für angehende Fluglehrer werde die Ausbildung dadurch sehr kostspielig. Es könnten dabei leicht zwischen 10 000 und 12 000 Euro zusammenkommen. Der Zeitaufwand ist zudem enorm, erfordert mindestens drei Wochen in Vollzeit. Insbesondere das nötige Geld ist abschreckend gerade für junge Leute, wenn sie denn die erste Voraussetzung erfüllen, mindestens 200 Stunden Flugerfahrung auf Motorflugzeugen nachweisen zu können. Überdies müssen sie eine Instrumentenflugausbildung und entsprechende Theoriekenntnisse nachweisen, mindestens 18 Jahre alt sein und eine Vorauswahl bestehen, ob sie als Fluglehrer geeignet sind.

## Über 50 Sponsoren gefunden

Deshalb hat sich Rieser mit Rückendeckung seiner Vereinskollegen vorgenommen, junge, geeignete Motorflieger als künftige Fluglehrer zu gewinnen, die dem Verein künftig gerne zur Verfügung stehen. Junge Leute tun sich mit dem Lernen leichter und haben die Chance, noch lange ihre Fähigkeiten zu entfalten, so sein Argument. Der erste Fluglehrer, den man habe, hat „einen wesentlichen Einfluss auf dem Weg vom Fußgänger zum verantwortlichen Flugzeugführer“. Vom Verhalten des ersten Fluglehrers hänge sehr viel ab. Dem wird seiner Einschätzung nach von der Luftfahrt-Industrie wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Grund mehr, es auf Vereinsebene anders zu machen. Seit Jahren hatte hier kein Kurs mehr stattgefunden.

In zwei Jahren Vorarbeit ist es ihm gelungen, über 50 Sponsoren zu gewinnen, die Geld, Material (auch Sprit) oder ihre Fachkenntnis zur Verfügung stellten. Alle zwölf Lehrer, die übrigens auch hohe Voraussetzungen erfüllen müssen, sowie fünf Referenten für den Theorie-Part waren ehrenamtlich tätig. „Sie haben spontan zugesagt und zum Teil sogar dafür Urlaub genommen“, sagt Rieser anerkennend. Der Berufspilot hat übrigens auch selber seinen Urlaub geopfert.

Unter anderem standen acht Flugzeuge ganz verschiedener Couleur – vom Kunstflugdoppelsitzer bis zu Spornrad- und komplexen Motorflugzeugen – für den Lehrgang zur Verfügung. Vom Verein und von privaten Sponsoren. Die Vereinsmitglieder verzichteten in der Lehrgangszeit weitgehend auf die Reservierungsnutzung und stellten überdies Infrastruktur und technische Unterstützung zur Verfügung. Die Flugplätze Dingolfing und Arnbruck verzichteten auf die Landegebühren der Fluglehrer-Schüler. Mitglieder boten sogar Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmer. Die fünf unter 25-Jährigen konnten ohne Kosten teilnehmen. Für die übrigen entstanden allenfalls Kosten von einem Drittel des regulären Aufwands.

„Wir bilden Menschen aus“

Der Straubinger Luftsportverein ist im Luftsportverband Bayern für die Durchführung eines Fluglehrer-Lehrgangs qualifiziert. Er bestand aus einem 25-stündigen Lehrgang „Lehren und Lernen“, 100 Stunden Theorieunterricht, 30 Stunden praktischer Flugschulung. Der Lehrgang sei garnicht so technisch, meint Rieser, es gehe vielmehr um Didaktik, um Vorbereitung des Unterrichts sowie Vor- und Nachbesprechung von Unterrichtsflügen. „Wir bilden Menschen aus.“

Rieser spricht von einem Leuchtturmprojekt für den Luftsportverein. „Wir wollen andere Vereine ermutigen, das auch zu machen und hoffen auf Nachahmer.“ Sechs Teilnehmer haben die Fluglehrer-Prüfung bereits absolviert. Mit Erfolg natürlich. Ihre Fluglehrer-Lehrer sind mächtig stolz auf sie.